

Pro Senectute intern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **52 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRO SENECTUTE

INTERN

Drei schwere Verluste

Pro Senectute verlor in diesem Sommer drei Persönlichkeiten, die sich um den Aufbau und die Entwicklung unserer Stiftung bleibende Verdienste erworben haben. Ihrer soll hier in Kürze gedacht werden, nachdem die Tagespresse dies schon einlässlich tat. Ihre Tätigkeit wird auch an der Abgeordnetenversammlung der Pro Senectute vom 14. Oktober gewürdigt werden.

Prof. Dr. Walter Saxer, Küsnacht

Am 25. Juni verschied nach kurzem Spitalaufenthalt in Samedan, wo er in den Ferien weilte, im 78. Lebensjahr der Präsident des Direktionskomitees von 1954—1971 und seitherige Ehrenpräsident. Prof. Saxer war 1952 ins Komitee gewählt worden und gehörte bis zu seinem Tode dessen Büro an. Als Mitglied der Eidg. AHV-Kommission und Präsident des Komitees gab der hochgeschätzte ETH-Rektor entscheidende Impulse. Während seiner Amtszeit erlebten die AHV wie die Stiftung wesentliche Wandlungen. Mit wachem Sinn für soziale Probleme, profunder Sachkenntnis und der allgemeinen Wertschätzung seiner Person leistete er unserer Stiftung wertvollste Dienste.

Dr. h. c. Adolf L. Vischer, Basel

Am 13. Juli starb in Basel im 90. Lebensjahr der Altmeister der Schweizerischen Gerontologie, Gründer dieser Gesellschaft 1953, Dozent für dieses Fachgebiet an der Uni Basel. 32 Jahre lang war er Chefarzt der Altersheime am Bürgerspital. Seine Bücher «Das Alter als Schicksal und Erfüllung», Seelische Wandlungen beim altern-

den Menschen» usw., fanden viele Leser in vielen Sprachen. 1951 wurde der Verstorbene in unser Direktionskomitee gewählt, dem er bis 1969 als geschätztes Mitglied angehörte. Darüberhinaus betätigte er sich bis Ende 1971 als Mitredaktor der Zeitschrift «Pro Senectute» (der Vorgängerin der «Zeitlupe») während 17 Jahren. Seine Kompetenz und ungeheure Erfahrung, gepaart mit einem leichtfasslichen Stil, prädestinierten ihn zu einem hervorragenden Mitarbeiter.

Werner Gürtler, Winterthur

Am 22. Juli entschlief mit 94 Jahren eines der letzten Gründungsmitglieder unserer Stiftung. Der selbständige Kaufmann übernahm 1922 das Zentralquästorat, 1923 amtierte er als Vizepräsident, 1949/50 war er erneut Zentralkassier, von 1951—53 war er Präsident des Direktionskomitees, seither dessen Ehrenpräsident.

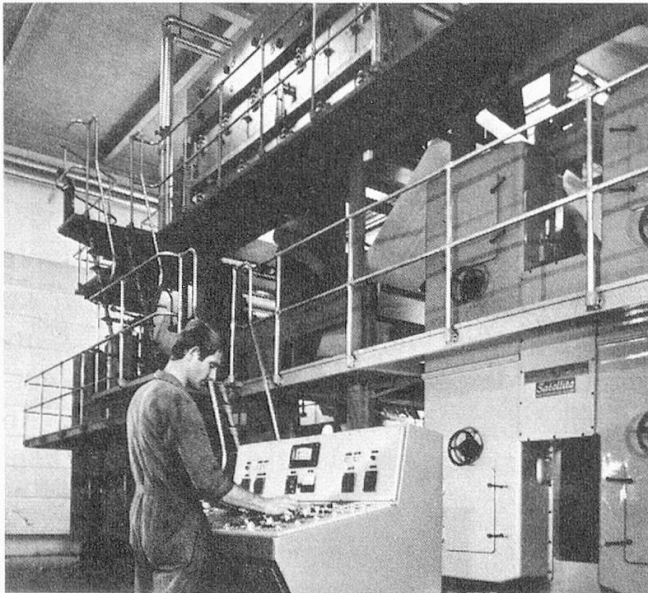
In Werner Gürtler verlor Pro Senectute einen ihrer treuesten Förderer, dessen Menschlichkeit und Umsicht in den Jahrzehnten vor der Gründung der AHV unersetzlich war. Wir haben ihm für volle 36 Jahre unermüdlichen Einsatz zu danken, während deren er über 25 Jahre als Zentralkassier eine grosse Arbeitslast und Verantwortung trug. *Rk.*

1,8 Millionen Sammlungsprospekte

Im Oktober führt «Pro Senectute» wieder ihre traditionelle Sammlung durch. Jede Haushaltung wird einen vierseitigen Prospekt in einer der drei grossen Landessprachen erhalten. Wir möchten unsern Lesern einen kleinen Blick hinter die technischen Kulissen gewähren. Natürlich müssen wir diesen Bilderbogen auf einige wenige Etappen beschränken, denn dem Druck gehen monatelange Vorbereitungen voraus: Zuerst werden Ideen ausgebrütet, eine Gruppe von Mitarbeitern berät das Konzept, der Text wird mehrmals verbessert, Bilder werden

ausgewählt, der Grafiker arbeitet Entwürfe aus, die Kantonalkomitees liefern die Manuskripte für die 4. (kantonale) Seite und bestellen die gewünschte Zahl. Die Texte werden übersetzt, gesetzt, korrigiert und dann ist es soweit. In einer einzigen Woche werden die 32 verschiedenen Ausgaben auf der riesigen Rollenoffsetmaschine der Firma Zeiler in Köniz gedruckt, immer 32 Seiten gleichzeitig und beidseitig in einer grossen Form. Danach erfolgt die Verarbeitung und der Versand, Vorgänge, die wiederum Wochen benötigen. Alles in allem: Ein Aufwand, den man dem kleinen Prospekt gar nicht zugetraut hätte.

Rk.



Fast so gross wie ein Einfamilienhaus ist diese Offset-Rotationsmaschine in Köniz. Sie spuckt pro Minute 150 Bogen aus und kostet die Kleinigkeit von etwa 2 Millionen Franken.



Die in 50er Bündel abgepackten Prospekte werden auf Paletten geschichtet. Am Schluss sind es an die 10 Tonnen Papier, die per Bahn, Camion oder Post an die Empfänger spedit werden.

**PRO
SENECTUTE**
Für das Alter

Liebe Leserinnen und Leser!

**Wer sich
nicht selbst
aufgeben will,
braucht
eine Aufgabe!**

Die meisten von Ihnen sind überlastet und wünschen alles andere als neue Aufgaben. Aber wissen Sie, dass Hunderttausende von Mitbürgern sich nichts sehnlicher wünschen als eine Aufgabe? Wir leisten uns nämlich trotz krassen Personalmangel ein Heer von Arbeitslosen - die Betagten.

Wir geben zwar sieben Milliarden aus für die AHV. Aber auch die beste Sozialversicherung kann nicht genügend Lebensinhalt vermitteln. Es ist nicht mehr die materielle, es ist die seelische Not, die so viele Betagte zur Selbstaufgabe treibt. Mehr als die Hälfte aller Selbstmorde entfallen auf Rentner!

So sieht der Sammlungsprospekt 1974 aus. Wir hoffen auf eine freundliche Aufnahme und ein erneut höheres Ergebnis. Herzlichen Dank allen Spendern!

◀ Hier wird in atemberaubendem Tempo gefalzt. Etwa 7000 Stück beträgt die Stundenleistung dieser Falzmaschine.

«Blick» macht es möglich: 100 Fernseher für Betagte

Vor Weihnachten 1973 erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass die «Blick»-Aktion «Dänk dra» gemeinsam mit der Installationsfirma Rediffusion rund 100 Fernsehgeräte an Betagte verschenken möchte. Man bat uns um die Vermittlung geeigneter Adressen. Dank der Beantwortung eines Fragebogens durch 39 Beratungsstellen in der deutschen Schweiz konnten wir schon am 16. Januar an die 100 Adressen weitermelden. Dann begann die zeitraubende Installation der Geräte an oft sehr abgelegenen Orten und in Altersheimen. Bis Anfang Juli wurde vielen vereinsamten Leuten und privaten Heimen eine grosse Freude bereitet. Einige Abschnitte aus Dankbriefen sprechen für sich. Wir möchten uns dem Dank an die beiden Firmen für diese grosszügige Aktion anschliessen. Rk.

Ich habe den Fernseher mit grosser Freude erhalten. Zuerst erschienen die Personen mit krummen Beinen, aber jetzt geht er gut. Ich danke Ihnen von Herzen für das schöne Geschenk von der Altersstiftung. Frau B.

Durch Ihre Weihnachtsaktion 1973 wurde uns letzte Woche ein prächtiger Farbfernsehapparat ins Haus gestellt. Die Freude der vierzig alten Leute war gross.

Da im vergangenen Jahr das Heim, das durch eine Stiftung selbsttragend ist, völlig renoviert werden musste, haben die Insassen nun auch einen Aufenthaltsraum bekommen. Sicher wird besonders Ihr Geschenk dazu beitragen, dass dieser Raum fleissig besucht werden wird.

Im Namen der Bewohner und des Vereins Marienhaus übermittle ich Ihnen den herzlichsten Dank. R. H. Solothurn

Vor einigen Tagen hat die Firma «Rediffusion» in Sitten für die Betagten von Ernen und Umgebung im Tellenhaus einen schö-



nen Grundig-Fernseher installiert durch Vermittlung der Stiftung Für das Alter. Im Namen aller alten und einsamen Leute von Ernen, Mühlebach, Steinhaus, Ausserbinn und Binn möchte ich Ihnen von Herzen danken. Frau M. S.

Pro Senectute liess ihr Image durchleuchten

Erstmals beauftragte 1973 ein schweizerisches Sozialwerk ein Meinungsforschungsinstitut mit einer repräsentativen Umfrage über seine Beurteilung durch die Öffentlichkeit, den Bekanntheitsgrad seiner Dienstleistungen und die Bedürfnisse auf dem Gebiet der Altersinformation. Die nun vorliegende eingehende Untersuchung wurde von der Schweizerischen Gesellschaft für praktische Sozialforschung bei 1000 Personen von 50—75 Jahren in der deutschen und französischen Schweiz durchgeführt. Sie liefert der Stiftung Für das Alter wertvolle Hinweise für ihre zukünftige Arbeit, deckt Fehlvorstellungen oder Missverständnisse im Publikum auf, zeigt Lücken der bisherigen Informationstätigkeit und wird damit die Entwicklung eines eigentlichen Informationskonzeptes für die 850 000 Rentner und über die Altersprobleme für die übrige Bevölkerung ermöglichen. Ferner wurde die neugestaltete Alterszeitschrift «Zeitlupe» durch eine Anzahl Leser getestet, was eine publikumsgerechte Redaktion wesentlich erleichtern wird. Die aufschlussreiche Studie wurde zum grossen Teil durch private Gönner und Wirtschaftsunternehmen finanziert. IPD